

Generalplanung, Architektur

Müller Sigrist Architekten AG, Zürich

Verantwortlich

Pascal Müller

Mitarbeit

Jan Theler, Nina Tsonidi, Lena Neuburg

Landschaftsarchitektur

Eberli Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

Verantwortlich

Samuel Eberli

Mitarbeit

Patrick Schönenberger

Baumanagement

Güntensperger Baumanagement AG, Zürich

Verantwortlich

Roman Güntensperger

Bauingenieurwesen

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Haustechnik

Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach

Brandschutzplanung

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Visualisierungen

Indievisual AG, Zürich

Der Projektvorschlag PAS DE DEUX folgt der Machbarkeitsstudie von 2022, ergänzt das Schulgebäude von EM2N um zwei weitere Geschosse und verlängert es beidseitig. Das aussenliegende Foyer im Erdgeschoss wird für den Eingang zu den neuen Schulräumen der Viva15plus genutzt. So entsteht dadurch eine schöne Zusammengehörigkeit der beiden Schulen trotz betrieblich getrennten Zugängen. Die bestehende, expressive Stütze wird mit einem neckischen Pendant – je nach Betrachtungsweise – ergänzt oder persifliert. Die Verlängerung des bestehenden Schultrakts von EM2N greift beidseitig weit in den Aussenraum und schmälert dadurch dessen Qualität. Im Innern führt die Anordnung der Treppen und Nebenräume leider zum Verlust der freigespielten Ecken und Ausblicke in die Hofräume von Otto Glaus.

Im Aussenraum wird der südöstliche Bereich als Wildblumenwiese ausgebildet. Darin liegt eingelassen und entsiegelt eine Parkierungsfläche entlang der Bullingerstrasse. Eingestreute Einzelbäume umspielen das Wiesland. Die gemeinsame Wegführung für Fussverkehr und Anlieferung zum Bereich im Norden ist nicht unproblematisch. Eine Entflechtung könnte helfen. Der nördliche Pausenbereich wird grosszügig chaussiert und mit Bäumen bepflanzt. Spiel- und Sitzmöglichkeiten erhöhen die Attraktivität für den Aufenthalt. Eine Ruderalvegetation soll sich stellenweise um die Bäume etablieren. Ein schmaler Grünstreifen entlang der Fassade irritiert und könnte leicht etwas grosszügiger ausgelegt sein. Das Anliegen für eine ökologische Aufwertung ist gross und manifestiert sich zweifellos auf vielfältige Weisen.

Der Raster der neuen Tragstruktur soll eine flexible Zimmerteilung ermöglichen und für zukünftige Veränderungen den nötigen Spielraum bieten. Zieht man die

Gestalt der Fachwerkträger mit ihren diagonalen Aussteifungen in Betracht, so wird dieses Versprechen jedoch nur halb eingelöst. Die Anordnung der Trennwände zwischen den Schulzimmern mag noch so flexibel sein, die Zimmertüren sind es nicht. Ähnliche Probleme ergeben sich im Fensterbereich. Trotz dieser Einschränkungen sind die Aufenthaltszonen schön gestaltet und bieten offene und zugleich etwas intimere Lern- und Pausenräume. Weniger überzeugend ist die Anordnung der Treppenhäuser. Die Zugänge durch die Brandabschnitte vorbei an den Nassräumen sind wenig einladend und wirken wie ein Nadelöhr. Der Tragwerkentwurf führt eine neue mittige Achse in der Aufstockung ein und bildet sie analog zu den beiden Längsfassaden aus Buchenfachwerken aus. Die Fassadenfachwerke sind doppelgeschossig und spannen in zwei Feldern von den Wandscheiben der Kopfanbauten zu jeweils einer neuen Stütze in Fassade Mitte, im Süden innen-, im Norden aussenliegend auf die bestehende Brüstung.

Kritisch beurteilt wird das mittlere Fachwerk. Es trägt die Hauptlast des Zweifeldträgers in Querrichtung, beide neuen Geschossplatten und führt im Gegensatz zu den Fassadenfachwerken nur über ein Geschoss. Den Grund dafür konnte sich die Jury nicht erschliessen. Als direkte Konsequenz benötigt das mittlere Fachwerk zusätzliche Stützpunkte und weist geometrisch sehr flache Diagonaleinigungen auf. Die zusätzlichen Abstützungen führen in beiden Bestandsgeschossen zu unschönen Stützenpositionen in den Räumen, die für die Nutzenden nicht tragbar sind.

In der äusseren Erscheinung suchen die Projektverfassenden eine nahezu nahtlose Verschmelzung zwischen Erweiterung und Bestand. Dieses Bestreben verunklärt das Verhältnis zwischen den Bauphasen und lässt die

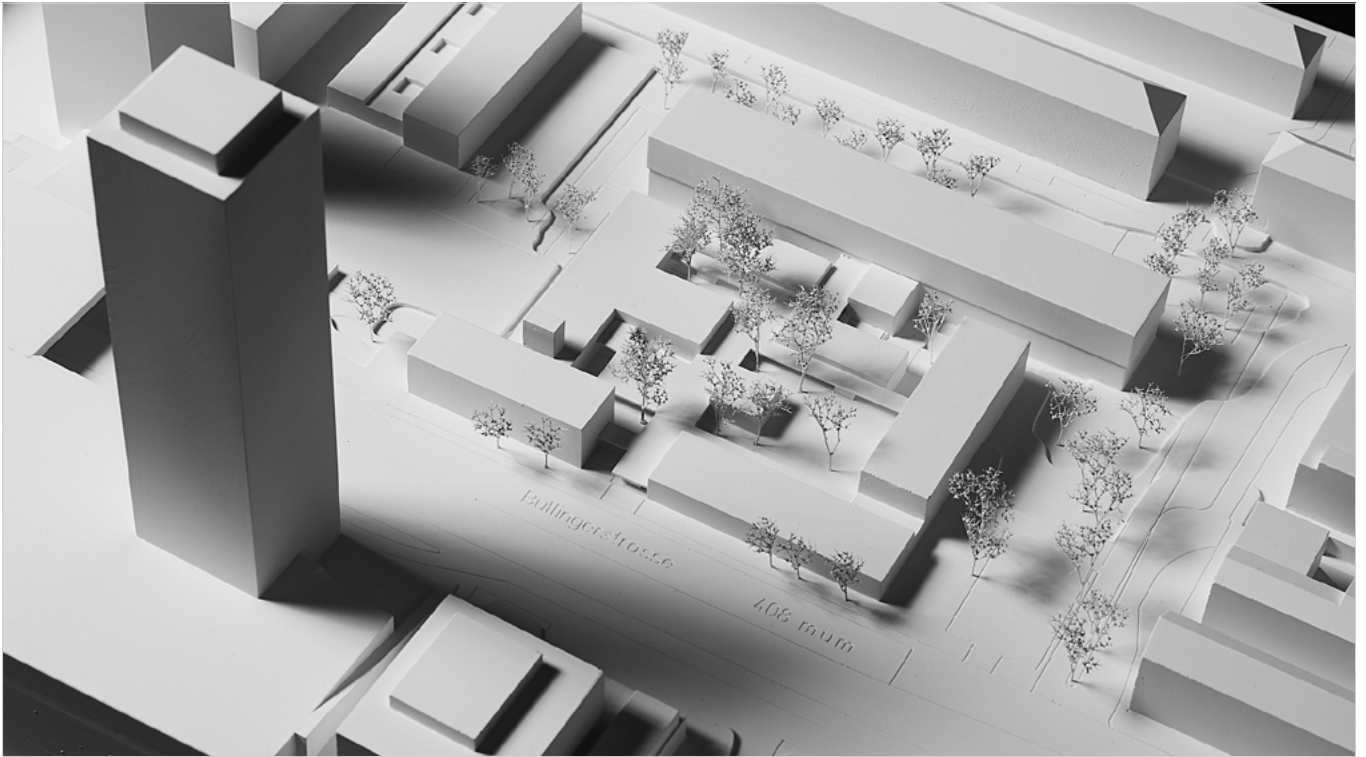
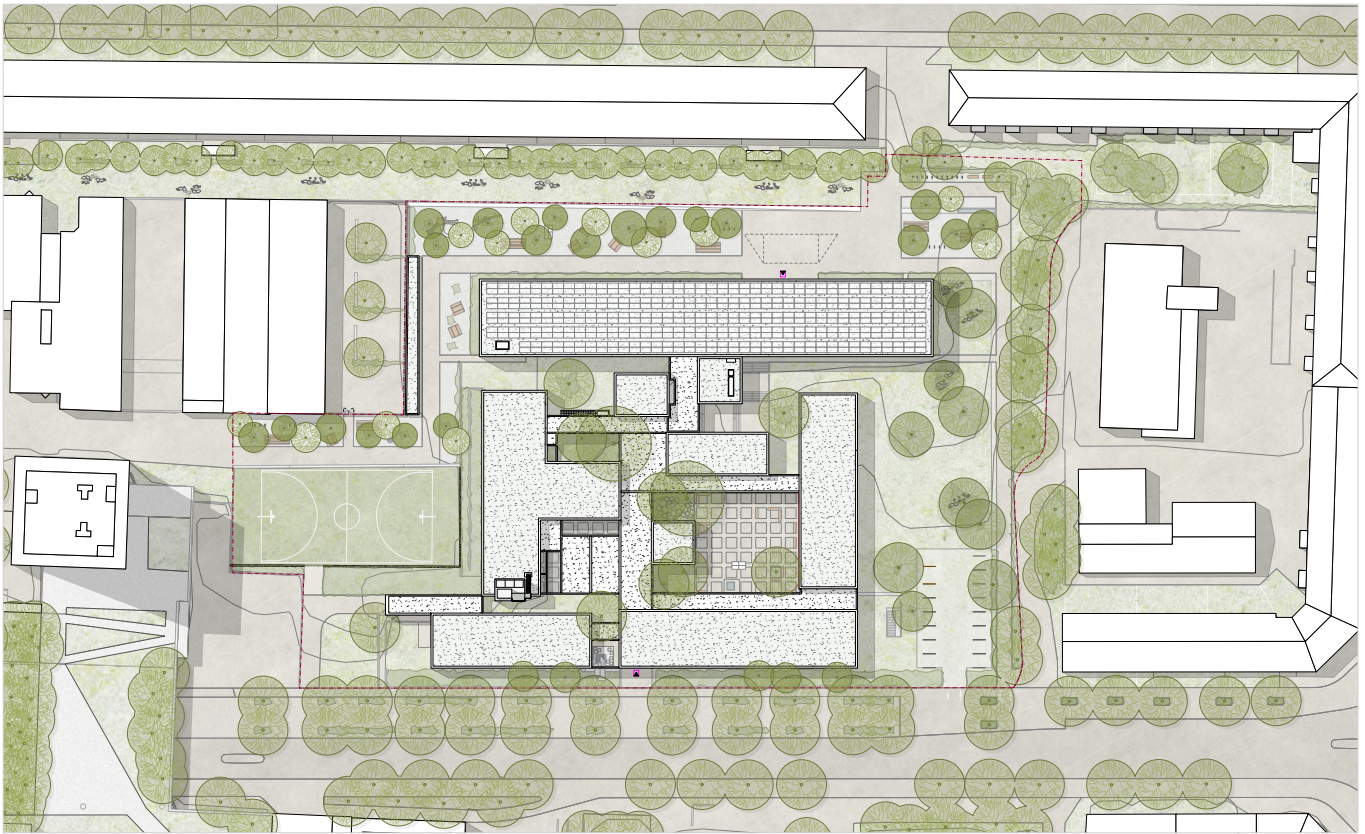


Foto Situationsmodell 1:500

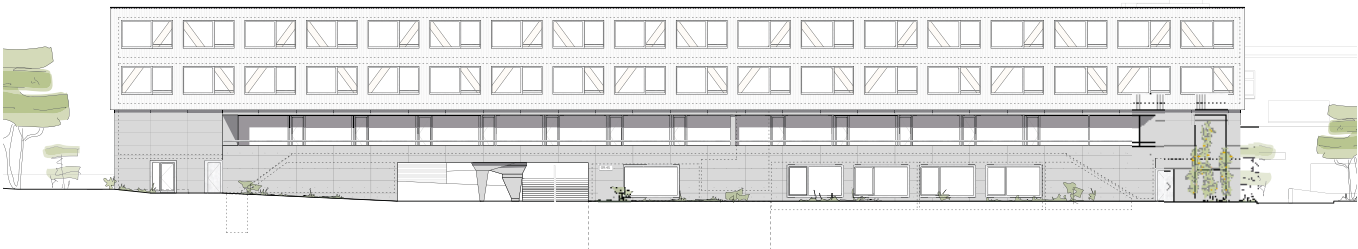
neuen Proportionen noch ungünstiger erscheinen. Dem Bau von EM2N wird eine Fassade mit profilierten Holzelementen übergestülpt, die sich in Farbe und Ausdruck an die Betonfassaden des bestehenden Ensembles anlehnt. Besonders verwischt wird Alt und Neu in den seitlichen Erweiterungen des bestehenden Schultrakts. Die Fassade wird an beiden Gebäudeenden weitergeführt, als wäre sie schon immer dagewesen. So erscheint der Schultrakt von EM2N im neuen Kontext als zweigeschossiger Sockel des gesamten Gebäudes. Dies mag man als diskrete Einbindung oder als verunklärnde Mimikry empfinden, die Bauetappen werden unsichtbar und der Bestandesbau erscheint am Ende nur noch als Fragment. Ähnlich irritierend ist die Gestaltung der neuen Fassade, die etwas grob und allzu pauschal dem Ganzen den Stempel aufdrückt.

In der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung liegt PAS DE DEUX über den Zielkosten und verglichen mit der engeren Wahl hinter den anderen Projekten. Dies ist in erster Linie mit der hohen Eingriffstiefe in den Bestand und der aufwändigen Tragkonstruktion zu erklären. Betreffend ökologischer Nachhaltigkeit zeigt der Vorschlag gute Kennwerte, erreicht den Grenzwert 2 und hat hohes Potenzial für Grenzwert 1.

Insgesamt würdigt die Jury den städtebaulichen Ansatz und die sorgfältige Ausarbeitung von PAS DE DEUX. Ebenso positiv wird die Nutzung und Gestaltung des bestehenden Aussenfoyers als Eingang für den neuen Schulbereich gewertet. Das konstruktive Konzept mit den drei Fachwerkträgern erfüllt die angestrebte Flexibilität nur mit Einschränkungen. Weniger überzeugend ist die Gestaltung der Aussenhülle, welche den Charakter des Gebäudes von EM2N schwächt und dem Gesamten einen unspezifischen Ausdruck verleiht.



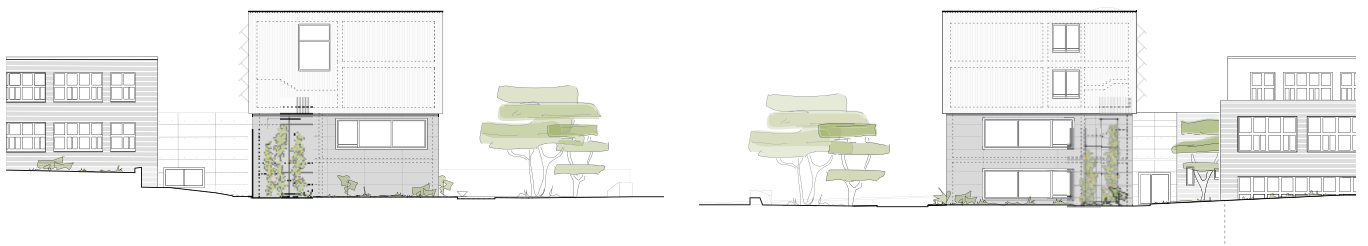
Situation 1:1500



Ansicht Nord 1:600



Visualisierung

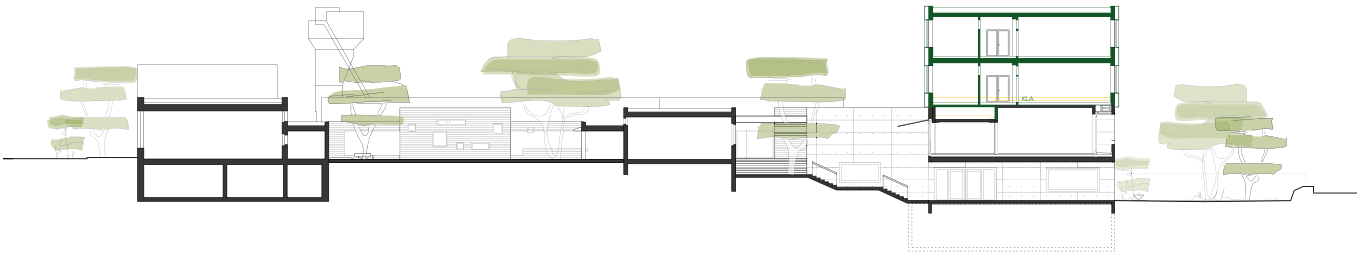


Ansicht Ost 1:600

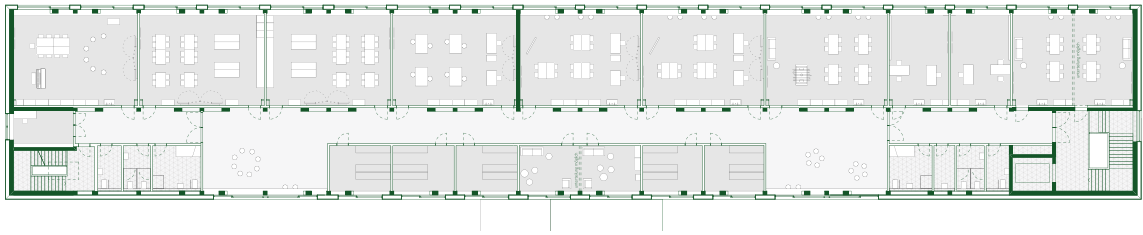
Ansicht West 1:600



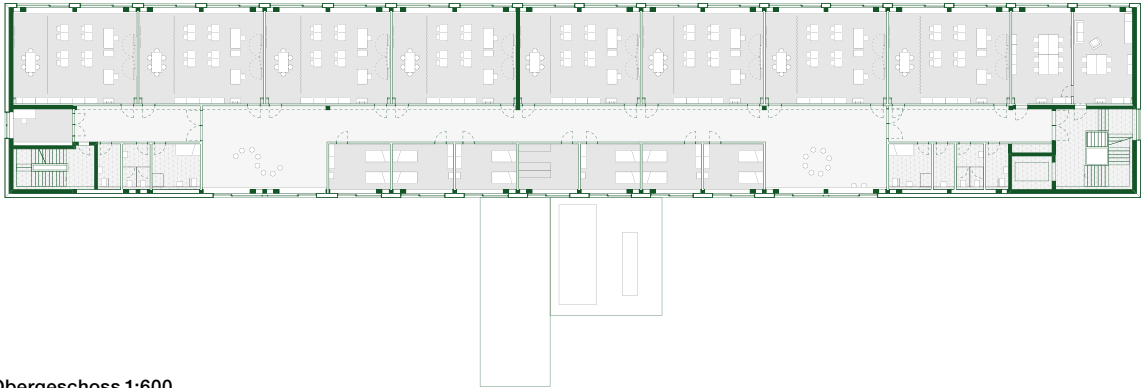
Grundriss Erdgeschoss 1:600



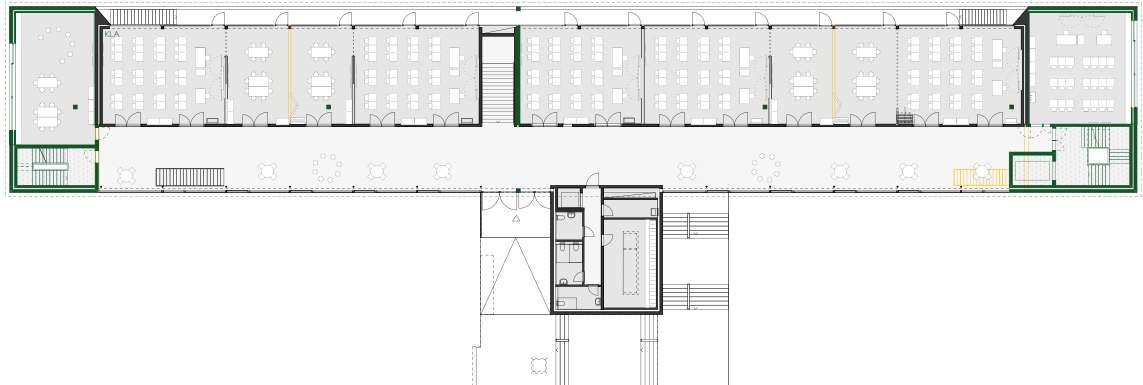
Querschnitt 1:600



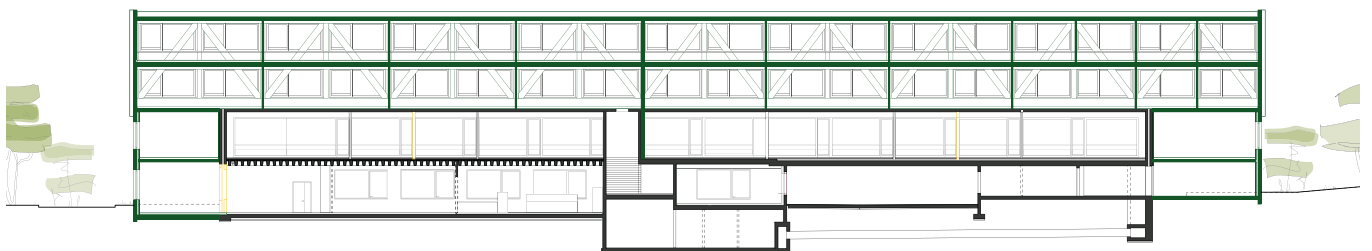
Grundriss 3.Obergeschoss 1:600



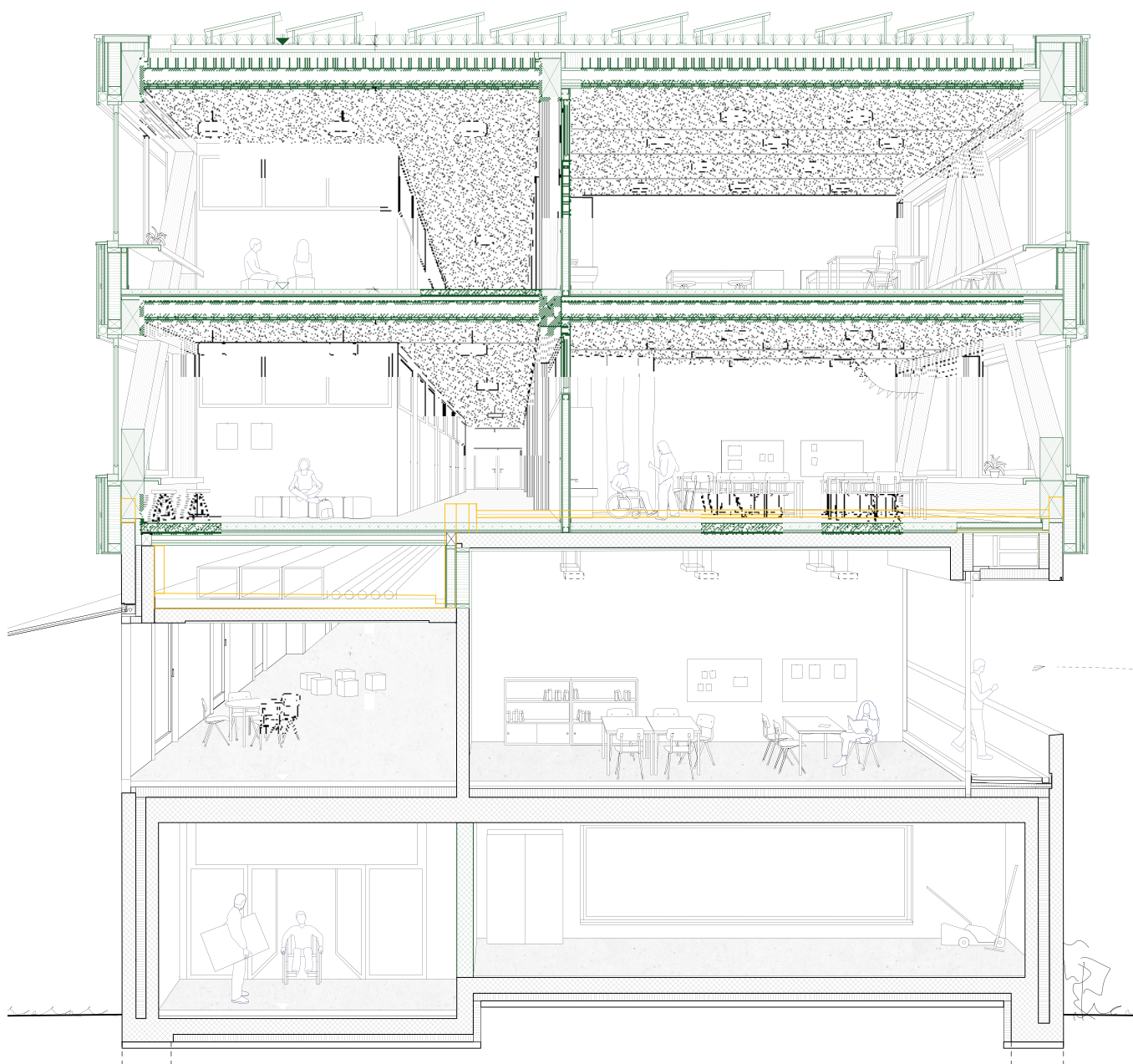
Grundriss 2.Obergeschoss 1:600



Grundriss 1.Obergeschoss 1:600



Längsschnitt 1:600



Konstruktionsschnitt 1:100



Visualisierung